

Detmold, Freiligrathstraße 23

Begründung

Nach den Plänen des Stadt- und Regierungsbaumeisters Bernhard Meyer errichtete der Amtsanwalt und Leutnant a. D. von Donop 1886/87 (Baugesucht vom 03.07.1886, Fertigstellung des Rohbaus im November 1886) seine Villa auf dem Gartengrundstück, das z. T. mit einer Mauer eingefriedet wurde. Im September 1887 wurde die Errichtung eines Holzzauns entlang der Palaisstraße beantragt, der 1902 durch eine Muschelkalksteinmauer mit Eisengitterzaun ersetzt wurde (nach den Plänen des Architekten Martin Danjes).

Diese anspruchsvoll historisierend gestaltete Villa ist bedeutend für die Entwicklung des großbürgerlichen Wohnhausbaus in Detmold. Mit dem anspruchsvollen Raumprogramm und der äußerst qualitätvollen Ausstattung ist es geeignet, eine Vorstellung der Wohnvorstellungen der in Detmold tonangebenden Bevölkerungsschicht der Hof- und Staatsbeamten zu vermitteln. Der Kammerherr von Donop, dessen Familie traditionell in den Diensten der lippischen Fürsten stand, besaß eine ausgezeichnete Sammlung von Kupferstichen, wie Carl Weerth mitteilt. Sein Kunstsinn und Repräsentationsbedürfnis spiegelt sich wieder in der anspruchsvollen Ausstattung des Wohnraumes, in dessen Erdgeschoß sich gesellschaftliches, beinahe höfisches Leben abspielte.

An der Erhaltung und Nutzung gem. § 2.1 DschG NW besteht daher aus wissenschaftlichen, insbesondere stadtgeschichtlichen und bauhistorischen sowie stadtentwicklungsgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse. Darüber hinaus werden städtebauliche Gründe angeführt, da dieses Wohnhaus mit seiner Einfriedung ein wesentliches charakteristisches Merkmal der historischen Bebauung entlang der Freiligrath- und Palaisstraße bildet.